

# INHALT

---

<b>EDITORIAL</b>	<b>6 Jörg Engelbrecht</b>
Jens Martin Gurr <b>„Urbane Systeme“, die Geisteswissenschaften und die Metropole Ruhr</b>	<b>8 Interdisziplinäre Metropolenforschung vor der Haustür und in aller Welt</b> Anhand mehrerer aktueller Projekte im Forschungsschwerpunkt „Urbane Systeme“ der Universität Duisburg-Essen wird der interdisziplinäre und globale Ansatz deutlich. Jens Martin Gurr stellt außerdem die Geisteswissenschaften und einige ihrer zentralen Forschungsthemen innerhalb des Schwerpunkts vor und diskutiert den Begriff des Urbanen sowie den der „Metropole Ruhr“.
Hans-Werner Wehling <b>Strukturwandel an der Ruhr</b>	<b>18 Die Entwicklung des Ruhrgebiets im Spiegel regionaler Strukturmodelle</b> Ab Mitte des 19. Jahrhunderts bis zu den frühen 1960er Jahren entwickelte sich das Ruhrgebiet zu Europas größtem industriellen Ballungsraum. Seitdem hat die De-industrialisierung die traditionelle ökonomische Basis vernichtet und unterschiedlichste Formen der wirtschaftlichen und städtischen Schrumpfung hervorgebracht. Gegenstrategien wollen das Ruhrgebiet in eine postindustrielle Metropole verwandeln. Hans-Werner Wehling analysiert die verschiedenen Stadien des Wandels anhand unterschiedlicher Modelle.
Frederik Brandenstein, Dieter Grunow, Armin Keivandarian, Jens Lanfer, Daniela Strüngmann <b>Kooperation in der Region</b>	<b>28 Die verwaltungswissenschaftliche Perspektive</b> Im Gegensatz zu anderen Ballungsgebieten vergleichbarer Größe in Europa zeichnet sich das Ruhrgebiet durch eine ungewöhnliche multizentrische Struktur aus. Integriertes regionales Handeln zwischen den Städten und Gemeinden und ihren Verwaltungen wird so zu einem voraussetzungsvollen Unterfangen lokaler Governance. Damit sie gelingt sind Vertrauensbildungsprozesse notwendig, für die erfolgversprechende Ansätze in der Region erkennbar sind. Am Beispiel der Klimafolgenpolitik zeigt sich außerdem, dass die politik- und verwaltungswissenschaftliche Begleitung kooperativer Policies unterstützen kann. Ein bewusster Umgang mit einer sich ausdifferenzierenden Bevölkerung, wie er unter dem Schlagwort Diversity Management diskutiert wird, sichert dabei die Legitimation und Akzeptanz politischer Programme und Verwaltungsentscheidungen.
Wilhelm Kuttler <b>Das Ruhrgebiet im Klimawandel</b>	<b>40 Bestandsaufnahme und Prognose</b> Der globale Klimawandel ist in aller Munde. Doch wie wirkt er sich auf das Ruhrgebiet aus? Der durch den weltweiten Treibhauseffekt verursachte Temperaturanstieg im Ruhrgebiet wird zu einer Vielzahl klimatischer Veränderungen führen, die im Wesentlichen in einer Verstärkung der thermischen Belastung für die Stadtbevölkerung gesehen werden, so prognostiziert Wilhelm Kuttler in diesem Beitrag. Außerdem geht er auf Möglichkeiten der Anpassung des städtischen Lebens an das veränderte Klima ein.
Thorsten Knauth <b>Pot(t)pourri der Religionen</b>	<b>52 Chance für Religionsunterricht und interreligiöses Lernen im Ruhrgebiet</b> Das Ruhrgebiet, immer schon als Schmelztiegel der Kulturen bekannt, bietet die Chance, eine Vorreiterfunktion zu übernehmen, Modelle religiöser Bildung in der Schule zu entwickeln, durch die interreligiöses Lernen, Begegnung und Dialog gefördert werden. Eine These dieses Beitrags ist, dass angesichts des Spannungsfeldes von religiöser Pluralisierung religiöser Bildung in der Schule die wichtige Aufgabe zuwächst, zukünftige Haltungen und Modelle eines toleranten und anerkennenden Umgangs mit religiöser und kultureller Verschiedenheit einzüben.

---

Rudolf Juchelka <b>Verkehr und Logistik</b>	64 Beiträge zum Strukturwandel im Ruhrgebiet	Mit der Wechselbeziehung zwischen Verkehr und Infrastruktur sowie der Logistikwirtschaft in ihrer Bedeutung für den so genannten Strukturwandel im Ruhrgebiet beschäftigt sich der Beitrag von Rudolf Juchelka. Gerade im Ruhrgebiet erscheint die Verzahnung und verknüpfte Betrachtung Verkehr und Logistik im Kontext des Strukturwandels von zwingender Notwendigkeit.
Karin Kolb, Jens Loenhoff, H. Walter Schmitz <b>„Eine Stadt für alle Bürger.“</b>	72 Zur Integrationsproblematik in komplexen Gesellschaften	Am Beispiel eines Projekts mit der Stadt Mülheim an der Ruhr erläutert dieser Beitrag aus den Kommunikationswissenschaften Wege zu einem möglichst viele Bevölkerungsgruppen integrierenden Kommunikationskonzept. Bei dem Projekt gewannen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erstaunliche Einblicke in das Selbstverständnis der Mülheimerinnen und Mülheimer.
Rupprecht S. Baur <b>Pioniere für den Erwerb der deutschen Sprache</b>	82 Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Uni Duisburg-Essen	Direkt zum Start der damaligen Universität Essen wurde der Grundstein für eine erfolgreiche Forschung, Lehre und Praxis im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache gelegt. Rupprecht S. Baur spannt den Bogen von den Anfängen in den 1970er Jahren bis zur Gegenwart und zeichnet die Entwicklung des Faches bis heute nach.
Jörg Engelbrecht <b>Rhein-Maas interdisziplinär</b>	94 Das Institut für niederrheinische Kultur- und Regionalgeschichte	Der federführende Autor dieser UNIKATE-Ausgabe, Jörg Engelbrecht, berichtet über das InKuR, das Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung an der Universität Duisburg-Essen. Vor zwölf Jahren an der damaligen Duisburger Mercator-Universität gegründet, ist das Institut zu einer festen Größe geworden, was die Erforschung der so genannten Rhein-Maas-Region betrifft.
<b>ABONNEMENT</b>	101	
<b>HINWEISE</b>	103	
<b>IMPRESSUM</b>	103	